

Oh Tannenbaum

„Solange wir Weihnachtsbäume haben, soll das Hospiz-Haus immer einen bekommen“, lacht Gabriele Hornbostel und lässt keinen Zweifel aufkommen, dass sie zu ihrem Versprechen stehen wird. Seit drei Jahren schon reserviert die Oldauerin, die eineinhalb Jahre als Ehrenamtliche im Hospiz-Haus gewirkt hat und heute in der ambulanten Hospizarbeit tätig ist, den jeweils schönsten Baum ihrer Weihnachtsbaumplantage für das Hospiz-Haus, um ihn der Einrichtung zu schenken. Die Kinder des Kindergartens Waldschmiede sorgen dann mit selbstgebasteltem Christbaumschmuck dafür, dass aus dem Tannenbaum ein Christbaum wird.



image concept Werbeagentur GmbH Wienhausen

Wir feiern Geburtstag!

Im Sommer 2015 gibt es das Celler Hospiz-Haus bereits 10 Jahre. Dieses kleine Jubiläum möchten wir am Sonntag, dem 5. Juli, mit einem bunten Sommerfest begehen. Zwei Tage zuvor, am Freitag dem 3. Juli, wird das über Celles Grenzen hinaus bekannte Duo Pour L'Amour ein Benefizkonzert für das Hospiz-Haus geben. Auch hierzu möchten wir Sie schon jetzt ganz herzlich einladen! Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Danke! Handarbeiten für den guten Zweck



Wenns ums Stricken, Sticken, Häkeln oder Nähen geht, macht den Damen vom Handarbeitskreis der Kirchengemeinde Altenhagen, der sich jeden zweiten Mittwoch im Gemeindezentrum trifft, so schnell niemand etwas vor. Seit 1986 schon kommen die Damen regelmäßig zusammen, um bei Klönschnack und Tee Nützliches und Schönes wie Strümpfe und Tischdecken, Mützen, Taschen, Töpferware, Floristik, Kekse und vieles mehr an schönen Dingen zu fertigen. Jeweils am 1. Advent werden die Arbeiten im Rahmen eines Basars veräußert, mit dem Erlös werden gemeinnützige Projekte vor Ort und in der Patengemeinde unterstützt. In diesem Jahr wurde das Hospiz-Haus von den 11 Seniorinnen erneut mit einer Spende bedacht: 500 Euro durfte Marlies Wegner für die Begleitung der schwerkranken Menschen im Hospiz entgegennehmen.

Vom Keim zur zarten Pflanze

Unsere Stiftung Das weitsichtige Engagement einer Celler Bürgerin führte im Juni 2013 zur Gründung einer Stiftung, mit der unser Hospiz langfristig und dauerhaft auf ein sicheres finanzielles Fundament gestellt werden sollte: die Stiftung Hospiz-Haus Celle. Inzwischen ist aus dem Keim eine zarte Pflanze geworden, fein verwurzelt in unserer Region. Erst kürzlich durften wir uns über eine Zustiftung in Höhe von 25.000 Euro freuen! Wenn Sie unserer Stiftung zu weiterem Wachstum verhelfen möchten, freuen wir uns über eine Spende an die

**Stiftung Hospiz-Haus Celle · Volksbank Celle · BLZ 25190001 · Kto 669 729 100
BIC: VOHADE 2 HXXX · IBAN DE 76 2519 0001 0669 7291 00**

Sie können über dieses Konto den Kapitalstock der Stiftung mit einer Zustiftung erhöhen oder Geld spenden, das zeitnah in die Begleitung der schwerkranken Menschen im Hospiz fließt.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.hospiz-haus-celle.de



Hospiz-Haus Celle gemeinnützige GmbH
Glockenheide 79 · 29225 Celle
Telefon (05141) 70 929-0
www.hospiz-haus-celle.de

**Hospiz-Haus
Celle**

Winterbrief 2014/15



Liebe Freunde und Förderer des Celler Hospiz-Hauses, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

pünktlich wie in jedem Jahr hat uns der Lichterglanz in Häusern und Straßen auf den Advent eingestimmt, auf die heilige Zeit der Wünsche und der Vorfreude. Dabei sind unsere letzten Wünsche oft ganz klein: den runden Geburtstag noch erleben, die Ankunft des Enkelkinds, den Besuch der Tochter aus Übersee – manchmal auch nur, dass es schnell gehen möge mit dem Sterben und dass die Schmerzen nicht zu schlimm werden. So sehr wir es auch möchten: nicht alle Wünsche, die uns im Hospiz begegnen, können wir erfüllen; Wünsche wie den von Liane, die wir in unserem Hospiz begleitet haben, schon: Sie liebte den Winter und den Schnee und wünschte sich nichts mehr, als einen klaren, kalten Wintertag noch einmal hautnah spüren zu dürfen.

So gilt mein Dank den Ärztinnen, Ärzten und Apotheken, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Krankenhauses und der Pflegedienste und den Partnern im Celler Netz ebenso wie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospiz-Hauses, die sich weiterhin mit großem persönlichem Engagement für die kranken Menschen und ihre Angehörigen einsetzen. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich schließlich auch bei Ihnen, die Sie das Celler Hospiz-Haus wieder auf so vielfältige Weise unterstützt haben – mit Geld- und Sachspenden, tätigem Einsatz und vielen guten Ideen. Ohne Sie alle wäre unser Hospiz nicht denkbar!

Gern wünschten wir uns in der Region noch mehr Aufmerksamkeit für unsere Stiftung, die im Sommer 2013 ins Leben gerufen wurde, um unser Hospiz langfristig auf ein sicheres finanzielles Fundament zu stellen. Wir sind jedoch optimistisch, dass es uns gelingen wird, noch mehr Bürger für die Stiftung Hospiz-Haus Celle und die Idee, die ihr zugrunde liegt, zu gewinnen.

Eine besondere Bestätigung unserer Arbeit durften wir im September erfahren, als unser Hospiz mit dem Gütesiegel für stationäre Hospize Niedersachsen ausgezeichnet wurde – als erstes von insgesamt 20 Hospizen in Niedersachsen. Es ist uns Anerkennung und Ansporn zugleich, dem eigenen hohen Anspruch auch künftig gerecht zu werden und nicht nachzulassen im Bemühen um die sterbenden Menschen und ihre Familien. Ihnen wollen wir auch in Zukunft ein geborgenes Zuhause sein, in dem sie sich mit ihren Wünschen und Nöten ernst genommen und aufgehoben fühlen dürfen.

Mit den besten Wünschen für ein erfülltes und vor allem gesundes Jahr 2015

Ihre / Eure

Marlies Wegner



Dass wir ihr diesen Wunsch erfüllen konnten und mit ihm eine Vielzahl weiterer großer und kleiner Wünsche und Bedürfnisse der uns anvertrauten Hospizgäste haben wir vielen Menschen zu verdanken, mit denen wir auch im zurückliegenden Jahr wieder verlässlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten durften.



Geschafft – wir wurden mit dem Gütesiegel ausgezeichnet



Besser hätte man den Ort für die erste Verleihung des neuen Gütesiegels für stationäre Hospize Niedersachsens kaum wählen können: Der Fachtag „Qualität im stationären Hospiz“ in der Hochschule Hannover, zu dem die Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Niedersachsens am 17. September eingeladen hatte, bot hierfür genau den richtigen Rahmen. Denn im Vorfeld des von den 20 niedersächsischen Hospizen selbst entwickelten Gütesiegels war eine Menge Forschergeist gefragt, betrat man mit dem engagierten Projekt doch absolutes Neuland.

So bedurfte es zunächst einer intensiven, mehrere Jahre währenden Auseinandersetzung mit der Grundsatzfrage, was denn das Hospizspezifische überhaupt ausmacht. Auf dieser Grundlage erst konnten verbindliche Qualitätsstandards für stationäre Hospize entwickelt werden. Bald schon wurde klar, dass es vor allem die besondere Beziehungsqualität ist, die in den Hospizen gelebt wird – darum, wie Menschen sich im Hospiz begegnen. Diese besondere Beziehungsqualität gehörte deshalb ins Zentrum der Betrachtung.

Doch wie konnte diese besondere Qualität geprüft werden? Wie ließen sich Empathie, Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit messen? Und schließlich: Wer überhaupt war befähigt, dies zu prüfen? Da wirkliche Experten für diesen sensiblen, nur schwer fassbaren Bereich nur in den Hospizen selbst zu finden waren, mussten die Prüfer aus den eigenen Reihen rekrutiert und ausgebildet werden und ein geeigneter Prüfleitfaden entwickelt werden. Doch warum bedurfte es überhaupt eines Gütesiegels? „Hospiz“ ist kein geschützter Begriff. So galt es einerseits, sich in Zukunft gegen Einrichtungen mit allenfalls hospizähnlichen Angeboten – einzelnen „Hospizbetten“ in Pflegeheimen etwa – abzugrenzen. Daneben sollten aber auch die alten Werte, die die Hospizbewegung einst formuliert hat, über die Pionierzeit der frühen Jahre hinweg gerettet werden.

Und wem nützt nun das Gütesiegel? Das Gütesiegel stellt künftig eine hilfreiche Orientierung für Betroffene dar: Wo man diesem Zeichen begegnet, handelt es sich tatsächlich um ein Hospiz im Sinne der Hospizbewegung. Auch für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens und die Krankenkassen kann es künftig von Nutzen sein. Den stationären Hospizen selbst bietet die Zertifizierung die Chance, die angestrebte Qualität ihrer Arbeit durch eine Außenperspektive bestätigen zu lassen – oder nochmals über die Inhalte der Arbeit nachzudenken. Es sei ein hartes Stück Arbeit gewesen, das Gütesiegel auf den Weg zu bringen, und man sei schon ein wenig stolz, dass man sich als erstes Bundesland diesem schwierigen Unterfangen gestellt habe, erklärte Ulrich Domdey beim Fachtag in Hannover. Die Realisierung des Gütesiegels wurde vom Land Niedersachsen mit rund 121.000 Euro gefördert, die Klosterkammer Hannover hatte sich mit 50.000 EUR an den Kosten beteiligt.

Hospizleben – Gänsebraten weckt Erinnerungen



Ein Tag im Dezember. In der Küche und auf den Fluren herrscht an diesem Mittwochmittag mehr Treiben als sonst um diese Zeit. Der große Esstisch in der Wohndiele wird heute besonders hübsch eingedeckt, Kerzen werden entzündet, Servietten ausgelegt: Gänsebraten satt für alle steht heute auf dem Speiseplan! Die Familie eines kranken Hospizgastes möchte den Menschen im Hospiz eine Freude bereiten und lädt alle zu Tisch zum traditionellen Gänsebraten-Essen. Wer sein Zimmer nicht verlassen kann oder mag und Appetit hat, bekommt die Mahlzeit aufs Zimmer.

Um kurz nach 12 ist es soweit: In Warmhalteboxen werden Gänsebraten und Klöße, Apfel-Rosinen-Füllung, Rotkohl und Broccoli angeliefert und in große Rechauds umgefüllt, die neben dem Esstisch platziert werden. Ehrenamtliche Christel hilft beim Füllen der Teller und dann wird es ganz still.

Es schmeckt! Unter dem leisen Fauchen der Brenner entspinnen sich schnell Gespräche über kulinarische Vorlieben in den Familien, über Erinnerungen an vergangene Weihnachtsfeste und verschüttet geglaubte Erlebnisse aus frühen Kindertagen. Auch die Stilleren melden sich heute zu Wort.

Viel Lob bekommt am Ende auch die Erdbeer-Quarkspeise mit Marmeladenspiegel, den Hauswirtschaftsleiterin Beke in der Hospiz-Küche zum Dessert gezaubert hat. Sie beschließt das schöne Adventsessen, über das noch lange gesprochen wird im Hospiz.



Musik bringt Licht

Immer wieder besuchen uns Musik-Gruppen, um den Menschen mit ihren Liedern eine Freude zu machen und ein wenig Abwechslung in den Hospiz-Alltag zu bringen. Darunter war auch der Flötenkreis, der seinem erkrankten Mitglied im Advent ein Ständchen brachte. Über das Jahr verteilt bringen die Instrumentalgruppen und Chöre ein wenig Licht in unser Haus. So durften wir schon den Gospelchor Gospel4Life bei uns begrüßen, den Frauensingkreis aus Eicklingen, der einen Teil seiner Übungsabende in unser Haus verlegte, und den Celler Frauenchor unter Leitung von Eberhard Achilles, die Posaunenchöre aus Obershagen und Lachendorf und den Flötenkreis aus Wienhausen, der zum Mitsingen der schönen alten Weihnachtslieder einlud.



Unser Sommerfest 2014

Fast schon zu gut meinte es Petrus bei unserem Sommerfest und schickte uns viel Sonne statt der vorhergesagten dunklen Regenschichten. Auch diesmal konnten wir auf unserem Außengelände wieder viele Besucher willkommen heißen. Wir freuten uns über ein Wiedersehen mit begleiteten Angehörigen und Freunden und Förderern unseres Hauses, die unserem Hospiz oft schon über viele Jahre verbunden sind. Wir durften unsere Kollegen aus dem Celler Netz begrüßen und Nachbarn und interessierte Bürger aus der Region, die sich in entspannter Atmosphäre über unser Hospiz informieren wollten. Vor allem aber freuten wir uns, dass auch in diesem Jahr wieder einige unserer kranken Hospizgäste an unserem kleinen Fest teilhaben konnten. Dass es heiter und entspannt zugeht, dafür sorgte unter anderem die Band Amapola um die Celler Pianistin Adelheid Ohlig (95), die für ihre dezent dargebotenen alten Gassenhauer von „La Paloma“ bis zur „Herzschmerz-Polka“ immer wieder spontanen Applaus erntete. „Die flotten Oldies Wienhausen“ machten ihrem Namen alle Ehre mit internationalen Volkstänzen, die sie trotz der hochsommerlichen Temperaturen mit viel Schwung darboten. Zum wahren Renner am Kreativbasar wurden die originellen Halsketten unserer Ehrenamtlichen Elke Schaefer, bunte Hingucker, die sie in immer neuen Zusammenstellungen aus den unterschiedlichsten Knöpfen kreiert und zugunsten des Hospiz-Hauses zum Verkauf anbietet. Haben auch Sie Knöpfe, die Sie nicht mehr benötigen? Dann freuen wir uns über Ihre Knopfspende!

